

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Plakatschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 264

Mittwoch, den 11. November 1931

Jahrgang 104

## Der Plan einer allgemeinen Zinssenkung Kann man eine Zinsverbilligung dekretieren? — Keine Einigung im Wirtschaftsbeirat

— Berlin, 11. Nov. Die beiden Ausschüsse des Wirtschaftsbeirats, von denen der erste die Frage der Produktionskosten, der zweite die des Zinsen- und Bankwesens behandelt, haben gestern ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Beratungen erstreckten sich über den ganzen Tag. Ueber den Verlauf der Aussprache bewahren die Teilnehmer strengstes Stillschweigen, doch läßt die lange Dauer der Vorverhandlungen vermuten, daß es bis jetzt nicht gelungen ist, die im Kabinett selbst herrschenden Meinungsverschiedenheiten in der Preis- und Kartellfrage, mehr aber noch in der der Zinsenkung und Konvertierung zu beseitigen. Wie verlautet, haben Reichsbank und Hypothekendarlehen Bedenken gegen Eingriffe in die freie Kreditwirtschaft geltend gemacht. Zu welchen Entschlüssen die Beratungen führen werden, ist heute noch nicht zu übersehen. Wenn die Ausschüsse ihr Gutachten fertiggestellt haben — man hofft, daß das spätestens Mitte nächster Woche der Fall sein wird — tritt das Plenum des Wirtschaftsbeirats zusammen, um das Endgutachten zu formulieren, das den Entscheidungen der Regierung als Unterlage dienen soll.

### Auch die Industrie gegen Zinsenkung

In einer Eingabe an den Reichskanzler legt die Industrie- und Handelskammer in Berlin gegen die Zinsenkungspläne nachdrücklich Verwahrung ein. Der Druck vertraglicher Bestimmungen bedeute eine unerträgliche Verletzung von Treu und Glauben, eine Unsicherheit des Verkehrs, die zu zahllosen Rechtsstreitigkeiten führen müsse. Eine Zinskonversion der Anleihen von Reich, Ländern und Gemeinden sei gleichbedeutend mit einer Steuererhöhung vom Kapitalertrag und widerspreche den Grundsätzen der Reichsregierung. Eine generelle Zinsenkung wird für undurchführbar gehalten. Neben der kurzfristigen Auslandsverschuldung tritt der Reichsbankdiskont in den Vordergrund, der beweglich sein muß, um der Reichsbank ihre Machtstellung zu sichern. Eine starke Reichsbank kann die kurzfristige Verzinsung weitgehend beeinflussen, und jeder gesetzliche Höchstfuß für kurzfristige Kreditgewährung kann, wie die Handelskammer ausführt, leicht umgangen werden. In der Eingabe heißt es unter anderem, daß die Kapitalknappheit nur durch Sparmaßnahmen gelöst werden könne.

### Keine Zwangskontvertierungspläne

Amtlich verlautet: Zu den Gerüchten über angebliche Zwangskontvertierungspläne der deutschen Werte wird mitgeteilt, daß niemals von irgendwelcher Seite auch nur erwogen worden ist, Auslandsanleihen zu konvertieren. Ueber die der Regierung von privater Seite nahegebrachten Gedanken, Inlandsanleihen zu konvertieren, habe in der Reichsregierung keinerlei Erwörterung stattgefunden.

### Besprechung der deutschen Innenminister

Am 17. November findet im Reichsinnenministerium eine Konferenz der Innenminister der Länder statt, die sich mit der innerpolitischen Lage beschäftigen wird. Insbesondere werden, wie auch bei früheren Gelegenheiten Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung besprochen. Eine eigenartige Tagesordnung liegt für diese Konferenz nicht vor.

### Noch keine Einigung über die Neuregelung des Mietrechtes

Am 9. und 10. ds. Mts. ist im Reichsjustizministerium mit Vertretern der Justiz-, Wohnungs- und Wirtschaftsressorts der Länder die Frage der Entwicklung des Mietrechts besprochen worden. Bekanntlich sieht die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember vor. Es vor, daß vor Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft eine Ausgestaltung der mietrechtlichen Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches unter sozialen Gesichtspunkten erfolgen soll. Die für eine solche Regelung in Betracht kommenden Möglichkeiten wurden eingehend besprochen. Dabei herrschte Uebereinstimmung, daß eine Neuregelung in jedem Falle neben den sozialen Bedürfnissen auch den wirtschaftlichen Bedürfnisse Rechnung zu tragen hat. Im einzelnen gehen die Meinungen noch weit auseinander. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Angelegenheit wird nunmehr innerhalb der Reichsressorts weitergeführt werden.

### Zunahme der Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen im Reich ist bis zum Stichtag des 30. Oktober auf 4 622 000 gestiegen, was gegenüber der letzten Berichtswoche eine Vermehrung um 138 000 bedeutet. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich um 43 000 auf 1 885 000 vermehrt, die der Krisenunterstützten um 58 000 auf 1 850 000.

## Neue Tributkonferenz noch vor Weihnachten?

Vor einer Klärung in den Pariser Verhandlungen — Botschafter v. Hoersch verhandelt mit Briand und Poncet

U. Paris, 11. Nov. Botschafter von Hoersch stattete gestern mittag dem französischen Außenminister Briand einen weiteren Besuch ab. Briand empfing zu gleicher Zeit den französischen Botschafter in Berlin, Francois-Poncet. Ueber die Besprechungen wird deutscherseits mitgeteilt, daß sie der Weiterführung der bekannten deutsch-französischen Verhandlungen gedient habe. Außerdem seien die Fragen besprochen worden, mit denen sich der am 16. November in Paris zusammentretende Völkerbundsrat befassen werde.

Ueber den augenblicklichen Stand der Pariser Verhandlungen über die Reparationen- und Schuldenfrage verlautet an Berliner zuständiger Stelle, daß es zwar verfrüht wäre, von einer Annäherung der beiderseitigen Auffassungen zu sprechen, daß man aber in Kürze mit einer Klärung rechnen könne.

Ueber den Gang der diplomatischen Verhandlungen in der Stillhalte- und Tributfrage gehen in der internationalen Presse die widersprechendsten Nachrichten um. Die Meinungsverschiedenheiten drehen sich immer noch um die Zuständigkeit des Sonderausschusses der V. V. Die Franzosen sehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Vollmachten dieses Ausschusses nicht erweitert werden könnten, während nach deutscher Auffassung die von dem V. V.-Ausschuss anzustellende Untersuchung die gesamte deutsche Zahlungsfähigkeit, also auch bezüglich der privaten Schuldverpflichtungen gegenüber dem Auslande umfassen müsse. Sobald diese Frage geklärt ist, ist mit der Einberufung des beratenden Sonderausschusses der V. V. zu rechnen. Das dürfte etwa in 10-14 Tagen der Fall sein. Anschließend werden dann die sehr schwierigen Arbeiten der in Aussicht genommenen Regierungskonferenz beginnen, die vielleicht noch vor Weihnachten zusammentritt.

Der „Matin“ erklärt zu den deutsch-französischen Besprechungen, daß es falsch wäre, sie als einen scharfen Kampf um „Text und Doktrinen“ hinzustellen, bei dem jede Partei auf ihrem Standpunkt beharre. Wenn es von verschiedenen

Seiten heiße, daß Deutschland entschlossen sei, weder den geschätzten noch den ungeschätzten Teil der Tribute zu zahlen, so müßte demgegenüber hervorgehoben werden, daß Dr. Brüning niemals eine derartige Erklärung abgegeben habe. Deutschland wünsche die weitere Aufrechterhaltung des Zahlungsaufschubes im Rahmen des Youngplans, bis die Wirtschaftskrise vorüber sei. Was die kurzfristigen Kredite anlange, so habe Deutschland Frankreich gegenüber die Bitte geäußert, ihm zu helfen die Klippe des 20. Februar zu umschiffen. Brüning wisse selbst nicht, wie das Reich die Schwierigkeiten ohne die Hilfe Frankreichs überwinden werde. Französischerseits frage man sich, wie man Deutschland helfen könne, ohne das eigene Land zu gefährden. In Berlin spreche man schon von billigen Sicherheiten und Pfändern (?) und werfe somit den gesamtpolitischen Fragenbereich mit allen seinen Licht- und Schattenseiten wieder auf, da eine französische Anleihe mit billigen Sicherheiten aus dem wirtschaftlichen Rahmen bereits heraustrete.

### Eröffnungssitzung des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses

Am Freitag vormittag tritt im Ministerium des Innern in Paris der gemischte deutsch-französische Wirtschaftsausschuss zu seiner Eröffnungssitzung zusammen. An dieser Sitzung nehmen von deutscher Seite teil: Staatssekretär Trendelenburg, die Ministerialdirektoren Ritter und Posse, Regierungsrat Hammann vom Reichswirtschaftsministerium, Staatssekretär von Simson, Geheimrat Bücher, Graf Mödern, sowie die Herren Growien, Hermes, Solmessen, von Raumer und Tarnow. Bei dieser Sitzung handelt es sich um die erste sachliche Fühlungnahme; unter anderem werden die Frage der Tagungsorte sowie die Arbeiten besprochen, mit denen die verschiedenen Unterausschüsse sich beschäftigen sollen.

## Tages-Spiegel

Der Plan der Reichsregierung, eine allgemeine Zinsverbilligung im Verordnungswege herbeizuführen, hat im Anschluß des Wirtschaftsbeirats zu Meinungsverschiedenheiten geführt. Banken und Industrie mißbilligen derartige Eingriffe in die Wirtschaft.

In Berlin rechnet man mit einer baldigen Klärung in den Pariser Verhandlungen und der Einberufung einer Regierungskonferenz noch vor Weihnachten.

Der Verwaltungsrat der Reichspost hat ein Sparprogramm aufgestellt, nach welchem 100 Millionen Reichsmark durch sparsame Wirtschaftsführung eingespart werden sollen, um die Einnahmerückgänge auszugleichen.

Das englische Parlament wurde gestern durch eine Thronrede des Königs eröffnet; sie schloß mit der Forderung auf baldige Stabilisierung der Währung.

Aus dem Kanal und der Biscaya werden schwere Stürme gemeldet. Einige Schiffe sind untergegangen. An der columbianischen Küste sank der frühere deutsche Dampfer Baden-Baden. In Honduras verwickelte ein Orkan die Stadt Lasmasca.

## Notverordnung über die Zahlungsfristen in Aufwertungsachen

Der Reichspräsident hat am 10. November eine Verordnung über die Zahlungsfrist in Aufwertungsachen erlassen. Am 1. Januar 1932 werden die von den Gläubigern vor Jahresfrist gekündigten Aufwertungshypotheken fällig. Mit Rücksicht darauf, daß sich die Verhältnisse durch die Ereignisse seit Juni d. J. grundlegend geändert haben, sieht die neue Notverordnung vor, daß Schuldner, die durch die Veränderung der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse überlastet worden sind, bis zum Ablauf des 30. Nov. 1931 bei der Aufwertungsstelle den Antrag auf Bewilligung einer Zahlungsfrist nachholen, oder ihn, sofern er bereits rechtskräftig abgewiesen war, erneuern können. Vorausgesetzt ist dabei, daß die durch die Veränderung der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse geschaffene Lage nicht schon in einem früheren Zahlungsfristverfahren berücksichtigt werden konnte.

Die Voraussetzungen, unter denen die Zahlungsfrist bewilligt werden kann, sind dieselben wie nach dem Gesetz über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken vom 18. Juli 1930. Vereinbarungen zwischen Gläubigern und Schuldner über die Rückzahlung werden nicht angezweifelt. Dem Wunsche der Schuldner, wenigstens die vor der Aufwertungsstelle geschlossenen Vergleiche in die Neuregelung einzubeziehen, ist aus schwerwiegenden grundsätzlichen Bedenken nicht stattgegeben worden.

Nach der Notverordnung kann weiter den Schuldner von Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen eine Zahlungsfrist für die am 31. Dezember dieses Jahres fällig werdenden aufgewerteten Kapitalbeträge — nicht aber für die bis zum 31. Dezember 1931 gefundeten Tilgungsteilbeträge — in ähnlicher Weise gewährt werden, wie dies in dem Aufwertungsschlutzgesetz vom 18. Juli 1930 für die Schuldner aufgewerteter Hypotheken vorgesehen ist. Die Zahlungsfrist, die nur bis zum 31. Dezember 1931 bewilligt werden kann, und während deren nach Möglichkeit Teilzahlungen geleistet werden sollen, darf nur gewährt werden, wenn der Schuldner infolge der Veränderung der allgemeinen Wirtschaftslage über die zur Rückzahlung erforderlichen Mittel nicht verfügt, sie sich auch nicht zu zumutbaren Bedingungen beschaffen kann oder wenn die Rückzahlung nicht ohne Gefährdung des Unternehmens erfolgen könnte. Die gestundeten Beträge sind ab 1. Januar 1932 mit 7½ Prozent jährlich zu verzinsen und mit einem Aufgeld von 2 Prozent für jedes angefangene Kalenderjahr, für das die Stundung in Anspruch genommen wird, zurückzuzahlen. Für die Dauer der Stundung darf der Schuldner keine Gewinne an die Gesellschaft ausschütten und in der Regel auch keine Tantiemen zahlen. Zuständig für die Bewilligung der Zahlungsfrist ist die bei den Oberlandesgerichten nach früheren Verordnungen gebildete Spruchstelle. Die Anrufung der Spruchstelle muß spätestens bis zum 30. November d. J. erfolgen.

## Erdrutsche in Südtirol

U. Bozen, 11. Nov. In Südtirol haben schwere Stürme an mehreren Stellen erhebliche Erdrutsche zur Folge gehabt, durch die Straßen streckenweise unpassierbar geworden sind. Flüsse und Waldbäche sind über die Ufer getreten und haben das anliegende Gebiet überschwemmt. Auf dem Stilferjoch ist reichlicher Schneefall eingetreten, so daß der Paß für den Antoverkehr gesperrt werden mußte.



## Der deutsch-französische Gegensatz

— Berlin, 11. Nov. Sachlich stehen die Pariser Verhandlungen immer noch auf dem gleichen Fleck, daß die Franzosen auf der Einkerkerung des Sonderausschusses verharren und die Aufgabe dieses Ausschusses auf die Bestimmung des Youngplans beschränken wollen. Die deutsche Regierung hat sich niemals geweigert, den Ausschuss einzuberufen. Sie will nur Sicherheit dafür haben, daß, wenn wir diesen Weg gehen, damit auch das Problem in seiner Gesamtheit erörtert werden kann, also nicht nur die politische Verschuldung aus der Kriegsschuldung, sondern auch die private Verschuldung. Stimmungsgemäß scheint in Paris allerdings ein kleiner Umschwung eingetreten zu sein. Es ist immerhin beachtlich, wenn das Echo de Paris auf die Gefahr hinweist, daß Frankreich unter Umständen in die Lage geraten könnte, von Deutschland keine Zahlungen mehr zu erhalten, aber an die Vereinigten Staaten weiterbezahlen zu müssen, und daß daraufhin wenigstens die Möglichkeit erörtert wird, die Aufgaben des Sonderausschusses weit genug zu stecken, um auch den deutschen Wünschen zu genügen. Ist dieses Ziel erreicht, dann wird die Technik keine weiteren Schwierigkeiten mehr machen. Auf den Antrag der deutschen Regierung würden dann die Notenbankpräsidenten der Gläubigerstaaten je ein Mitglied in den Sonderausschuss entsenden, der sich in Basel konstituiert und den drei Mitglieder neutraler Staaten — die vor allem am Stillhalteabkommen interessiert sind — ergänzt. Der Ausschuss könnte dann schon im letzten November seine Beratungen beginnen und in zwei Wochen sein Gutachten ausarbeiten. Es wäre also durchaus die Möglichkeit gegeben, daß die internationale Konferenz, die sich daran anschließen soll, Anfang Dezember zusammentritt. Aber die Voraussetzung dafür ist eben immer noch, daß Frankreich seine Auslegung der einschlägigen Bestimmungen des Youngplanes ändert.

## Deutschnationale Tagung in Darmstadt

Die deutschnationale Reichstagsfraktion ist in Anwesenheit des Parteivorsitzenden Dr. Eugen Berg in Darmstadt zusammengetreten. Die Abgeordneten Dr. Bang und Schiele-Naumburg referierten über Währungsfragen und bekräftigten, daß die Deutschnationale Volkspartei inflationistische Bestrebungen habe. Die Stellungsnahme der Reichstagsfraktion zu den sozial- und wirtschaftspolitischen Fragen wurde von neuem festgelegt. In dem von der Fraktion ausgegebenen Bericht heißt es, daß die Deutschnationale Volkspartei die Abkehr von der Erfüllungspolitik als eine soziale Notwendigkeit bezeichnet. Es wird eine Umstellung der Wirtschaftspolitik verlangt. Die Unterstützung des Sparfinns und die Bildung und Sicherung von Kapitalreserven in allen Volksschichten wird gefordert und die Befreiung der deutschen Wirtschaft von der Verklavung durch unverantwortliches internationales Großkapital. Die Deutschnationale Partei fordert nationale Wirtschaft. In der Stellungsnahme heißt es weiter, daß der Aufbau der deutschen Wirtschaft durch den Terror falscher Gewerkschaftspolitik behindert werde, darum bekämpften die Deutschnationalen die Politik klassenkämpferischer Verbände auf Arbeitnehmern wie auf Arbeitgeberseite. Die Tarifpolitik müsse davon ausgehen, daß alle Kopf- und Handarbeiter in ihrer Gesamtheit Träger der Wirtschaft seien und von ihrem Gedeihen abhängen.

## Erfolgslose Wühlarbeit in der Reichswehr

U. Berlin, 10. Nov. Das Reichswehrministerium teilt mit: In den letzten Monaten hat die von kommunistischer Seite gegen die Wehrmacht gerichtete Zerschlagungstätigkeit außerordentlich an Umfang und Intensität zugenommen. Seit Mitte Juli sind nicht weniger als 40 verschiedene kommunistische Zerschlagungslisten, sowie zahlreiche Plakate und Zettel der gleichen Art in mehr als 200 Fällen in tausenden von Exemplaren durch die Kommunisten in den Kasernen verbreitet oder einzelnen Soldaten zugestellt worden. In allen Fällen wurde das Material den Vorgesetzten abgeliefert. Außerdem konnten 26 Zettelverteiler im gleichen Zeitraum von der Truppe auf frischer Tat erkappt und der Bestrafung zugeführt werden. Ein Erfolg ist der kommunistischen Zerschlagungstätigkeit nach wie vor nicht beschieden gewesen.

## Kleine politische Nachrichten

**Politische Ausschreitungen in Magdeburg.** In Magdeburg wurden in der Jakobstraße Angehörige des Werwolf, die von außerhalb zu einer Tagung in Magdeburg weilten, von einem großen Trupp Kommunisten überfallen und geschlagen. Als 2 Polizeibeamte die Ueberfallenen in Schutz nahmen, wurden sie von den Kommunisten angegriffen, mit Steinen beworfen und beschossen.

**Nationalsozialist in Bremen erschossen.** In Bremen kam es am Wandrahm zu Zusammenstößen zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten. Dabei wurde der SA-Mann Wilhelm Deder durch einen Herzstich getötet. Acht weitere Nationalsozialisten konnten bisher festgestellt werden, die zum Teil schwere Verletzungen erlitten hatten. Zwei mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Polizei griff mit mehreren Ueberfallkommandos ein und verhaftete mehr als 60 Personen.

**Kommunistische Geheimdruckerei.** Auf einem Gartengrundstück in Wilhelmshagen bei Hamburg wurden fünf Kommunisten beim Druck der Schrift „Rot Front“ überrascht und festgenommen. Diese Druckschrift war vor etwa vier Wochen zum erstenmal erschienen, ohne daß Drucker und Verleger angegeben waren. Die Verhafteten werden sich auf Grund des Inhalts der Druckschrift wegen Hochverrats zu verantworten haben.

**Die Revisionen im Bombenlegerprozess verworfen.** Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts hat dem Antrag des Reichsanwalts entsprechend, die gegen das Urteil des außerordentlichen Schwurgerichts Altona vom 31. Oktober 1930 im Bombenlegerprozess Volk und Genossen eingelegten Revisionen als unbegründet verworfen. Das Urteil ist damit auch gegen die Angeklagten rechtskräftig geworden, die Re-

vision eingelegt hatten und die zum Teil zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt worden sind.

**5 Millionen Gottlose in der Sowjetunion.** Wie das Zentralkomitee der Gottlosen mitteilt, zählten die Verbände am 1. November in der gesamten Sowjetunion fünf Millionen Mitglieder. Die Mitgliederzahl soll bis Anfang 1932 möglichst auf 6 Millionen erhöht werden.

**Wieder Brandlegung auf Cypern.** Wie Daily Express aus Cypern meldet, wurde die Residenz des englischen Vertreters in Famagusta von unbekannten Tätern in Brand gesteckt und brannte vollständig nieder. Bisher sind 400 Aufständische in die Verbannung geschickt worden.

## Macdonald für baldige Stabilisierung des Pfundes

— London, 11. Nov. Bei seiner großen Rede in der Guildhall führte Ministerpräsident Macdonald zur Lage des Landes u. a. aus: England müsse zunächst seinen Staatshaushalt ausgleichen. Es könne auf die Dauer nicht von geborgten Geldern leben und sein Kapital zerstören. Die Verhältnisse in der Welt seien so, daß die Staatsmänner aller Nationen zusammenkommen müssen, um praktische Beschlüsse zu fassen. Bis zur Festigung des Pfundes werde es die erste Aufgabe der englischen Politik sein, seine innere Kaufkraft zu erhalten. Die englische Regierung werde bis zum äußersten an einem Erfolg der Abrüstungszusammenkunft arbeiten. Sie werde auch die Einladung der kanadischen Regierung zu der Wirtschaftszusammenkunft des englischen Weltreiches annehmen. England müsse hart arbeiten und zähen Unternehmungsgeduld aufbringen.

Macdonald sagte ferner: „Wir haben die Absicht, sobald es die Umstände zulassen, die englische Währung endgültig so zu festigen, daß sie von spekulativen Bewegungen oder Tagesgeschwinnissen unabhängig wird.“

Der Wirtschaftsausschuss des Unterhauses, der den Schulzollgedanken vertritt und dem über 300 Abgeordnete angehören, will bei der Aussprache über die Thronrede einen Antrag einbringen, sofort Bölle einzuführen.

## Neue Kämpfe in der Mandchurei

Der japanische Oberbefehlshaber fordert Verstärkungen an U. London, 10. Nov. Einer Meldung der japanischen Zeitung „Nitschi-Simbun“ zufolge hat der chinesische General Matschanschan den Japanern den Krieg erklärt. Pressemeldungen behaupten, daß bereits heftige Kämpfe im Gange seien.

Nach einer noch nicht bestätigten Meldung der „Central News“ sollen die Truppen Matschanschans den Nonni-Brückenkopf, der in die Hände der Japaner gefallen war, zurückerobert haben. Während die japanischen Streitkräfte nur etwa 1000 Mann stark seien, würden die chinesischen Truppen auf 5000 Mann Infanterie, 2400 Mann Kavallerie mit Artillerie geschätzt. Die Japaner behaupteten nach wie vor, daß die chinesischen Truppen durch russische Soldaten und Offiziere verstärkt worden seien. Sie begründeten die Behauptung mit der verheerenden Wirkung der chinesischen Artillerie.

Die „China Press“ meldet, daß an der Eisenbahnstrecke bei Taonan 2000 Mann japanische Truppen zusammengezogen worden seien, um nach Norden weiter zu marschieren. Der japanische Oberbefehlshaber im besetzten Gebiet habe den Kriegsmilitärminister telegraphisch gebeten, alle freien Truppen aus Korea und drei Divisionen aus Japan nach der Mandchurei zu entsenden, um die militärischen Aktionen in der Mandchurei fortzusetzen.

## Wieder Ruhe in Tientsin

In Tientsin ist die Ordnung wieder hergestellt, nachdem die chinesischen Aufständischen von japanischen Truppen mit Maschinengewehrfeuer auseinandergetrieben wurden. Dabei wurden 4 Mann getötet und 10 verwundet. Der chinesische Stadtteil wurde von japanischen Flugzeugen mit 40 Bomben belegt. Von japanischer Seite wird behauptet, daß der Aufruhr von chinesischen Soldaten, die aus der Mandchurei zurückgeführt seien, entsefekt worden sei. Nach chinesischen Nachrichten handelt es sich jedoch um eine japanische Unternehmung, die den Vorwand für die Besetzung von Tientsin liefern sollte.

## Mukden erklärt seine Unabhängigkeit

Die derzeitige Regierung in Mukden, die aus einem Ahterausschuß besteht, und an deren Spitze der General Yuanischikai steht, erklärte in einer Kundgebung die Unabhängigkeit Mukdens von der Nanjing-Regierung.

## Politische Kurzmeldungen

Im Siedlungsausschuß des Reichstages wurde der Richtlinienentwurf für die vorstädtische Kleinsiedlung bekanntgegeben. Vorgeesehen ist die Schaffung von 600 bis 5000 Quadratmeter großen Siedlerstellen durch Gruppen von erwerbslosen Arbeitswilligen; die Gesamtkosten für eine Stelle, die im Wege der Erbpacht vergeben wird, dürfen 3000 RM. nicht übersteigen. Die Darlehen des Reiches sind von dem Jahre nach der ersten Ernte an mit höchstens zwei Prozent verzinslich und mit 1 Prozent rückzahlbar. Verwaltungsstellen sind die Gemeinden. Die Kleinsiedlung soll die Beschaffung des Lebensunterhaltes für die Familien der Erwerbslosen erleichtern, so daß später einmal die Fürsorgekosten für sie geringer werden. — Im Lohnstreit in der Berliner Metallindustrie wurde das bisherige Lohnabkommen vom 1. September bis Mitte Dezember verlängert mit der Begründung, daß eine neue Lohnsenkung erst dann durchgeführt werden könne, wenn es der Reichsregierung gelungen sei, die gesamten Lebenshaltungskosten zu verbilligen. — Die fast täglich erfolgenden Plünderungen von Lebensmittelgeschäften in Berlin haben zu einem Antrag im Preussischen Landtag geführt, in welchem verstärkter polizeilicher Schutz und steuerliche Erleichterungen für die Geschädigten gefordert werden. — Der am 19. November zusammentretende Haushaltsausschuß des Reichstages wird sich u. a. mit der Frage der Verkürzung der Reichstagsdebatten befassen. — Der Gewerkschaftsring hat gegen die Bestrebungen, die Lohnpändungsgrenze von 195 auf 150 RM. monatlich herabzusetzen, beim sozialpolitischen

Ausschuß des Reichstages Verwahrung eingelegt. — Die Zahl der Wohlfahrtsberuflosen in den Städten mit über 25 000 Einwohnern betrug Ende Oktober 949 000. Sie betrug für das ganze Reich schätzungsweise 1 390 000. — Sämtliche Ortsgruppen der NSDAP. hielten am 9. November Kundgebungen zum Gedächtnis der etwa 200 Toten ab, die die Partei seit ihrer Gründung im politischen Kampf verloren hat. — In Hamburg begann der Prozess wegen der Ermordung des kommunistischen Bürgerrechtsabgeordneten Henning. Henning wurde in der Nacht zum 15. März im Autobus Collegenpfeifer-Hamburg vor drei SA-Leuten erschossen.

## Aus aller Welt

### Schnelle Festnahme eines Raubmörders

In Danesfeld, Kreis Gardelegen, wurde der Rentant der Molkereigenossenschaft, Friedrich Schulz, ermordet. Der Täter raubte 6000 RM. und flüchtete in einem Kraftwagen in Richtung Hamburg. In Lüneburg jedoch wurde der verdächtige Kraftwagen angehalten und der Insasse, ein gewisser Paul Wallachinski aus Stendal, verhaftet. Er hat gestanden, den Mord begangen zu haben. Der Raubmörder, bei dem noch 3400 RM. vorgefunden wurden, ist nach Stendal gebracht worden.

### Schiffsunfälle in der Ostsee

In der Ostsee haben sich wieder mehrere Schiffsunfälle ereignet. In den Schären von Hudwiksval strandete der schwedische Dampfer „Daland“ und konnte bisher noch nicht geborgen werden. Außerdem sind mehrere kleine Schiffe untergegangen, deren Besatzungen jedoch gerettet werden konnten.

### Polnische Räuberbande abgeurteilt

Vor dem Bezirksgericht in Lomza wurde eine 17 Mann starke Bande abgeurteilt, die in den Jahren 1920 bis 1924 insgesamt 32 Raubmorde ausgeführt hat. Den Räubern fielen zumeist Rückwanderer aus Amerika zum Opfer. Drei Verbrecher wurden zum Tode und sieben zu Zuchthausstrafen verurteilt. Als Zeugin sagte auch eine 104 Jahre alte Greisin aus, die Ururgroßmutter einer von den Banditen ermordeten Familie ist.

### Schweres Bootsunglück bei Vigo

Ein schweres Bootsunglück wird aus Vigo gemeldet, wo ein Fischerboot mit 5 Mann Besatzung kenterte und sämtliche Insassen ertranken. Der Besitzer des Bootes war mit seinen beiden Söhnen und zwei Arbeitern zum Fischfang aus das Meer hinausgefahren, als beim Einholen der Netze ein falsches Manöver das Boot zum Kentern brachte. Die Leichen der fünf Insassen konnten noch nicht geborgen werden.

### Gold im Jordan gesucht

In der Nähe von Besan wird der Jordan zur Zeit eingedämmt und mit Pumpen und Baggern nach 150 000 türkischen Goldpfunden durchsucht, die vor etwas mehr als dreizehn Jahren dort hineingeworfen worden sind. Das Gold ist seinerzeit von einem türkischen Zahlmeister auf der Flucht vor den Engländern versenkt worden, und derselbe Zahlmeister hat jetzt eine Konzession von der palästinensischen Regierung zwecks Hebung des Schatzes erhalten. Nach der palästinensischen Gesetzgebung muß der eventuelle glückliche Finder aber die Hälfte des Goldes der palästinensischen Regierung abgeben.

### Der Dreidimensionen-Film erfunden

Nach einer Meldung aus London ist in Hollywood auf dem Gebiet der Kinetographen eine Erfindung gemacht worden, die von Fachleuten als die revolutionärste seit der Erfindung des Films überhaupt bezeichnet wurde. Während bisher der Film sich auf zwei Dimensionen beschränkt, ermöglicht die neue Erfindung die Projektionen in allen drei Dimensionen. Die Filmgestalten wirken wie lebendige Menschen. Auch ist die Filmvorführung nicht mehr an die Leinwand gebunden, sondern die Figuren können überall im Vorführungsraum dargestellt werden. Die Tiefenwirkung des Photos wird durch die Filtrierung der Lichtstrahlen durch ein System verschiedener Linsen erreicht.

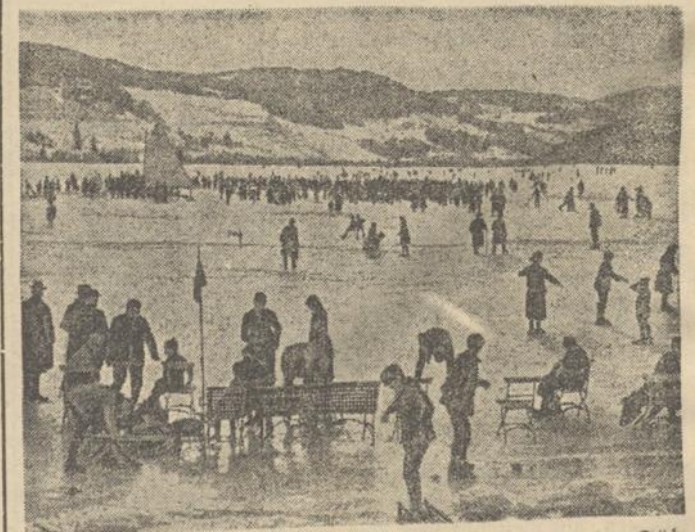
### Der Panamakanal geschlossen

Infolge der gegenwärtig herrschenden schweren Stürme mußte der Panamakanal geschlossen werden. Seit dem Bau des Panamakanals ist es das erste Mal, daß der Kanalbetrieb eingestellt ist.

Die Sperrung des Panamakanals ist durch ungewöhnlich schwere Erdrutsche notwendig geworden. Infolge der großen Regenfälle ereigneten sich in Gaillard Cut mehrere Erdrutsche, so daß der Kanal geschlossen werden mußte. Man befürchtet, daß die Sperrung längere Zeit dauern wird.

## Im Süd-Schwarzwald

läuft man Schlittschuh



Der etwa 900 Meter hoch gelegene Titisee im Süd-Schwarzwald (Zellerberggebiet) trägt seit einigen Tagen eine Eisdecke, die trotz des schönen Wetters der letzten Tage so stark geblieben ist, daß sich auf ihr bereits die ersten Schlittschuhläufer tummeln können.



# Württembergischer Landtag

Der Landtag trat gestern Nachmittag nach viermonatiger Pause wieder zusammen. Präsident Pflüger widmete dem verstorbenen Landtagspräsidenten und bürgerparteilichen Abgeordneten Hermann Hiller, an dessen Stelle Frau Klara Klob in Stuttgart in den Landtag eingetreten ist, einen warmen Nachruf. Dann wurden vom Regierungstisch die Antworten auf 12 kleine Anfragen entgegengenommen und hernach wurde der Abg. Dr. Götz (W.) auf Vorschlag der Rechtsparteien zum 1. Stellvertreter des Landtagspräsidenten gewählt. Nunmehr folgte die Beratung des Gesetzentwurfs über eine Bürgerschaft, die der württembergische Staat im Höchstbetrag von 35 Millionen RM. gegenüber der Akzept- und Garantiefabrik AG. in Berlin für den dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband für die württ. Sparkassen zu gewährenden Wechselkredit übernehmen soll. An den Gesetzentwurf knüpfte sich eine längere Aussprache, in der allgemein die Notwendigkeit betont wurde, die Zinssätze der Sparkassen herabzusetzen. Der Abg. Kuchle (Z.) wünschte, daß die Sparkassen in der Vergabe von Krediten auch an Großunternehmer sehr vorsichtig seien. Wenn der Giroverband die in dem Zeppelinbau investierten Kapitalien heute als flüssige Mittel zur Verfügung hätte, dann könnte er damit dem ganzen Lande große Dienste leisten. Der Abg. Winler (S.) erklärte, durch den Zeppelinbau sei viel Arbeitsgelegenheit geschaffen worden. Bei den Sparkassen seien die Gelder am sichersten angelegt. Der Abg. Dr. Stöbel (W.) bezeichnete den Zinssatz als um das Doppelte zu hoch und teilte mit, daß bei einer heute im Wirtschaftsministerium abgehaltenen Besprechung die Banken große Bedenken gegen die Zinssenkung geltend gemacht hätten. Man wolle abwarten, was das Reich tue. Die Zinssenkung sei aber eine Lebensfrage für die ganze Wirtschaft. Der Abg. Bauer (W.) äußerte gegen den Entwurf Bedenken wegen seiner Folgen. Man müsse das Vertrauen der Sparer wieder herstellen. Der Abg. Roth (Dem.) erklärte, daß ohne Zinssenkung die Wirtschaft überhaupt nicht aufrechterhalten werden könne. Der Abg. Mergenthaler (N.S.) wünschte eine Reichs-Notverordnung in der Zinssenkung und bezeichnete den Zeppelinbau als verfehlt in dieser Zeit. Der Abg. Rath (W.) verlangte, daß vor allem Vertrauen geschaffen werde in die Sicherheit der Währung und in die Geschäftsgebarung der Geldinstitute. Der Abg. Albert Fischer (Komm.) wandte sich gegen das kapitalistische System als das Grundübel und der Abg. Liebig (W.D.) wünschte, daß die öffentlichen Kassen alles vermeiden sollten, was nach unsozialer Handlung aussehe. Der Abg. Dr. Böllcher (W.) trat der Auffassung entgegen, daß Harzburg die Inflation bedeute und versicherte, es sei allerhöchste Zeit, daß die nationale Opposition die Macht in die Hand bekomme, um das von der Linken Zerstückte wieder aufzubauen. Bei der Abstimmung wurde der Gesetzentwurf gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

## Aus Stadt und Land

Calw, 11. November 1931.

### Ein Gruß aus Frankreich

An der Stammheimer Steige wurde gestern ein kleiner Luftballon nebst Anhängelarie aus Frankreich aufgefunden. Der Ballon wurde von einem Mädchenpensionat in Les Baumés an der Côte d'Or etwa 50 Km. nordwestlich von Dijon, mit der Bitte um Nachricht seitens des Finders aufgefunden. Es handelt sich um einen kleinen Reklameballon eines Dijoner Warenhauses, der die sehr beachtliche Luftreise von fast 400 Km. gut überstanden hat.

### Der Brand in Neubulach

Zu unserer vorläufigen Brandmeldung in Neubulach wird uns noch ergänzend von dort berichtet: Am 8. November waren es erst zwei Jahre, daß unsere Gemeinde von einem Brandunglück heimgesucht wurde, dessen Nachwehen

die seinerzeit Beteiligten heute noch sehr zu verspüren haben. Dieser Brandherd lag gerade auf der anderen Seite unserer städtischen Kirche, die auch diesmal wieder dank ihrer massiven Mauern dem Feuer standgehalten hat. Kurz nach 2 Uhr erkante der Feueralarm. Schon beim Entdecken des Feuers schlugen die Flammen zum Dach der Kempfischen Scheuer hinaus, insbesondere fand das Feuer außer in Heu und Stroh reichlich Nahrung in den Holzvorräten des Fr. Koch, Schreiner, und den Farb- und Delvorräten des Malers Kempf. Die Kempfische Malerwerkstatt, die direkt hinter der Kirche über der alten Stadtmauer erst vor wenigen Jahren erstellt worden war, bot ein Flammenmeer dar, wie es selten zu sehen ist. Der Gebäudeschaden dürfte sich auf 16—18 000 RM., der Mobiliarschaden auf 12—15 000 RM. belaufen. Wenn auch die Beschädigten versichert sind, so bleibt ihnen trotzdem ein großer Schaden. Die Versicherungsansprüche sind ziemlich nieder, da es sich abgesehen von der Kempfischen Malerwerkstatt um ausschließlich ältere Gebäulichkeiten handelt. Ueber die Entstehungsurache des Brandes bestehen immer noch nur Vermutungen. Der Elektromotor in der Kempfischen Scheuer soll schon einige Tage nicht mehr in guter Ordnung gewesen sein.

### Vom Rathaus Altensteig

Die Stromgebühren des städt. Elektrizitätswerks betragen bisher für Lichtstrom 35 Pf. und für Kraftstrom 25 Pf. je pro kWh. Bei größerem Bezug von Kraftstrom wurde ein Rabatt in mehreren Stufen bis zu 50 Prozent gewährt. Die Verwendung von elektrischen Haushaltsapparaten war bei dem bisherigen Lichtstrompreis ziemlich teuer. Um nun die Verwendung von elektrischen Apparaten im Haushalt mehr wie bisher zu ermöglichen, ohne daß ein besonderer Zähler angebracht oder eine besondere Kraftstromleitung gelegt werden muß, wurden neue Lichtstromtarife ausgearbeitet, und zwar für: Lichtstrom für Haushaltung ohne Lichtstrombezug für gewerbliche Zwecke, Lichtstrom für Haushaltung mit Lichtstrombezug für gewerbliche Zwecke (Tarife ohne Grundgebühr) und ein Tarif mit Grundgebühr vorgelegt. Der Stromabnehmer kann unter den zur Verfügung gestellten Tarifen wählen. Die Tarife treten mit dem 1. November 1931 in Kraft. — Die bisherigen Stromlieferungsbedingungen sind veraltet. Der Vorsitzende hat daher, auch mit Rücksicht auf die Aenderung der Stromtarife, im Benehmen mit dem städt. Elektrizitätswerk neue Stromlieferungsbedingungen ausgearbeitet, die eine kleine Aenderung ausgenommen, unbeanstandet zum Beschluß erhoben wurden. — Der Gemeinderat nahm von 2 Bezirksratsbeschlüssen, nach welchen die an die Oberamtspflege zu bezahlende Entschädigung der Gemeinden für amtsförderpflichtige Straßenwärter für alle Bezirksgemeinden gleichmäßig auf jährlich 1700 M. pro Straßenwärter festgesetzt wurde und die Verzugszinsen für Steuerlieferungsrückstände den Gemeinden gegenüber der Oberamtspflege neu geregelt wurden, ohne Erinnerung Kenntnis. — Der in der Anerkennung des Präsidenten des Landesparlamentes für die Notstandsarbeiten festgesetzte Termin ist verstrichen, ohne daß die Arbeiten ausgeführt werden konnten, da die erforderliche Schuldaufnahme-Genehmigung immer noch nicht vorliegt. Vorforglichweise wurde aber beim Arbeitsamt erneut um Gewährung einer entsprechenden Förderung dieser Notstandsarbeiten nachgesucht. — Für den noch im Stadtwald lagernden Rest des Stammholzes aus dem Hiebjahr 1930/31 hat Sägewerksbesitzer Wadenhut in Scherndorfer-Sägmühle 35 Prozent der derzeitigen Landesgrundpreise geboten. Dem Gebot wurde der Zuschlag erteilt. Das Holz ist fast durchweg Windbruchholz und daher zu einem großen Teil sehr schwach (5. und 6. Kl.). — Die Gemeinderatswahl ist im Dezember d. J. wieder vorzunehmen. Der Wahltag wurde auf Samstag, den 5. Dezember, festgelegt. An der bisherigen Festlegung der Abstimmungsbezirke und der Wahlräume wird nichts geändert. Amtliche Stimmzettel sollen nicht ausgeben, auch die Kosten für die Stimmzettel nicht auf die Stadtkasse übernommen werden. — Die hiesige Stadtgemeinde ist verpflichtet, die Bürgersteuer mit dem Landesfuß im Rechnungsjahr

1931 zu erheben, da die Gemeindeumlage mehr als 19 Prozent beträgt. Der Gemeinderat hatte nun darüber zu entscheiden, in welcher der gesetzlich zugelassenen Arten der Einzug der Bürgersteuer erfolgen soll. Besonders mit Rücksicht auf den großen Wechsel unter den Arbeitnehmern kam der Gemeinderat mit Stimmenmehrheit zu dem Beschluß, die Bürgersteuer in einem Verfahren mit Abzug vom Arbeitslohn (§ 17—25 Prozent der württ. Ausführungs-Verordnung vom 10. Oktober 1931) erheben zu lassen.

### Wiener Operette Krasensky in Calw

Wie bereits mitgeteilt, findet am nächsten Donnerstag eine Aufführung der Operette „Gräfin Mariza“ statt. Der prominente Komponist Emmerich Kalman hat mit diesem Werke selbst den Welterfolg seiner „Scardafarina“ übertraffen. Raffige ungarische Weisen, liebliche Wienerlieder und feurige Tanzrhythmen wechseln darin ab. Auch das Textbuch zählt zu den besten der Neuzeit und weiß viel Humor in eine eigentlich seriöse Handlung zu bringen. Der sensationelle Erfolg dieser Operette wird gewiß auch bei unseren Theaterfreunden einem freudigen Interesse begegnen. Nachmittags ist mit dem reizenden Kindermärchen „Hänsel und Gretel“ auch unserer Kleinen gedacht. Dieses reizende Kinderstück, eine Oper Humperdincks, ist zur leichteren Verständlichkeit sehr vereinfacht, doch werden die lustigen Kinderballett unsere Kleinen sehr viel Freude machen. Die Preise der Nachmittagsvorstellung sind so niedriger angelegt, daß es jedermann möglich ist, den Kindern die Freude einer Theatervorstellung zu gewähren. Beide Vorstellungen finden im „Bad. Hof“ statt.

### Wetter für Donnerstag und Freitag

Unter dem Einfluß einer Depression, deren Kern sich bei Irland befindet, ist für Donnerstag und Freitag zeitweilig bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

**Watterbach, 10. Nov.** Das Gasthaus zum „Ablen“ ist vor kurzem durch Kauf in den Besitz von Karl Saur, Wagnermeister, übergegangen.

**Friedenstadt, 10. Nov.** Als am Samstagabend die ersten Abteilungen der badischen nationalsozialistischen Schutzstaffeln, die an einem Deutschen Abend im „Sternen“ teilnahmen, in der Lohburgerstraße anfuhr, kam es zu einigen Zwischenfällen. In der Nähe des „Sternen“ hatte sich eine größere Anzahl von Gegnern der Nationalsozialisten eingefunden, die die Ankommenen mit „Rot Front!“-Rufen empfingen. Als es zu Tätlichkeiten kam, griff die Polizei mit Bedagerten ein und räumte die Straße.

**StGB. Stuttgart, 10. Nov.** Ein Bäckermeister in Kaltental hat eine Bekanntmachung angehängelt, wonach er sich den bedrängten Zeitverhältnissen entsprechend entschlossen habe, voraussichtlich bis März 1932 das Brot zu folgenden billigen Preisen abzugeben: 2 Pfund Halbweißbrot 39 (statt bisher 43 Pfennig), 2 Pfund Schwarzbrot 35 statt 39, 2 Pfund Roggenbrot 35 statt 39, 1 Pfund Weißbrot 25 statt 26, Doppelwecken 5, 2 Dreiecke 5 Pfennig.

**StGB. Stuttgart, 10. Nov.** Gestern abend 22.15 Uhr ereignete sich in der Bahnhofstraße, Ecke Türkenstraße, ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Lastauto und einem Straßenbahnwagen der Linie 10. Lastauto und Straßenbahnwagen wurden über die Straße geworfen. Von den Fahrgästen der Straßenbahn wurde glücklicherweise niemand verletzt, während der Fahrer des Lastwagens durch Glassplitter leicht und sein Beifahrer schwerer verletzt wurden. Dieser fand im Krankenhaus Aufnahme.

**StGB. Stuttgart, 10. Nov.** Vom Polizeipräsidium Stuttgart wird mitgeteilt: Beobachtungen und Erfahrungen hier und anderwärts haben zu dem Versuch geführt, an Straßenkreuzungen, die zwar lebhaften Verkehr haben, aber nicht zu den besonders schwierigen Verkehrspunkten gehören, an Stelle der Verkehrsregelung von Mitte der Fahrbahn aus eine Verkehrsüberwachung vom Gehweg aus zu sehen. Eine Regelung wie bisher wird also bis auf weiteres nur noch auf dem Schloßplatz, Hindenburgplatz und Charlottenplatz, beim Wilhelmsbau und Friedrichsbau sowie auf dem

## KAMPF OMEGA

Roman von Kurt Martin (Nachdruck verboten) 27 Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

„Wie sollte er nicht! Wenn nur die Hälfte von dem wahr ist, was man überall von seiner Entdeckung redet — und seine öfteren Auslassungen über „Omega“ bestätigen ja die Wahrheit des Gesagten — ja, dann ist dies Giftgas wirklich einzigartig in seiner Wirkung.“  
„Es kann der Ruin eines Volkes sein.“  
„Das ist Ihre Ueberzeugung?“  
„Ich weiß es.“  
„Unerbötlich!“  
„Es ist nur zu hoffen, daß es der Kriminalpolizei bald gelingt, die Papiere wieder herbeizuschaffen.“  
„Ob ihr das gelingt?“  
„Man muß Geduld haben.“  
„Sie sprechen sehr gelassen. Die Papiere können ja längst außer Landes gebracht worden sein.“  
„Ohne Kenntnis des Schlüssels können sie ja zunächst nicht entziffert werden.“  
„Und wer weiß das Rätsel dieser Geheimschrift?“  
„Nur mein Vater und ich.“  
„Das ist sehr vorsichtig von Ihnen gehandelt!“  
„Und die Wunde Ihres Herrn Vaters? Ist sie wirklich nicht gefährlich?“  
„Nein. Es lief alles gut ab. Aber es hätte auch sehr leicht mein Vater heute ein toter Mann sein können.“  
„Und es hat sich keine Spur des Angreifers gefunden?“  
„Nein.“  
„Ihr Herr Vater hat den Mann nicht erkannt?“  
„Er behauptet, ihn nie zuvor gesehen zu haben. — Uebrigens war dies ja nicht der einzige Raubüberfall in der gestrigen Nacht.“  
„Sie haben recht. Es geschah noch eine weitere dunkle Tat. Man überfiel die Tänzerin Lia Nissander.“  
„Es soll aber gar nichts bei ihr gestohlen worden sein.“  
„So sagt sie wohl! — Vielleicht hat sie auch recht.“

„Sie bezweifeln die Richtigkeit Ihrer Aussage?“  
Komitato hob sein Glas. Erst nach dem Trinken antwortete er: „Eine Tänzerin wie diese Lia Nissander ist gewiß in mancherlei Liebeshändel verstrickt. Man könnte wohl denken, daß ihr vielleicht Briefe und dergleichen geraubt wurden, deren Verlust sie aber nicht zugeben will.“  
„Ach so! — In ihrem Zimmer sollen Fußspuren gefunden worden sein. Vielleicht läßt sich dadurch der Täter ermitteln.“  
„Möglich! — Ja — und wenn alles von ihr vorgetäuscht war? Sie könnte ja auch — einem Menschen zuliebe diese Komödie aufgeführt haben.“  
Klaus sah ihn forschend an.  
„Komödie? — Jetzt verstehe ich Sie aber nicht.“  
„Da war wieder das verbindliche Lächeln. — Oder war es ein höhnisches Lächeln?“  
„Wirklich nicht, Herr Dr. Klüber.“  
„Nein! — Wem zuliebe sollte Lia Nissander das getan haben? — Und muß nicht ein Mensch wirklich bei ihr eingebrochen sein? Beweist das nicht die aufgebrochene Tür? Glaubt man sie nicht bewußtlos im Bett?“  
„Oh, es ist schon Ueriges vorgetäuscht worden.“  
„Sie sind mit Lia Nissander näher bekannt?“  
„Nein. — Tänzerinnen beschäftigen mich nicht.“  
„Aber Ihr Herr Kollege unterhält wohl Beziehungen zu dem Mädchen?“  
„Wie kommen Sie darauf?“  
Klaus ärgerte sich über diese Gegenfrage. Er hob die Hand. „Es war eine bloße Annahme. Herr Dr. Kanomoki ist jung. Lia Nissander ist doch sehr schön.“  
„Der Japaner nicht.“ „Ja, so schön, daß auch alle Herren ihren Reizen verfallen.“  
„Da fiel am Nebentisch das Wort „Dobromierzyce“, und zwar in Verbindung mit einem anderen Wort, so daß beide plöglich aufhörten.“  
Komitato verbeugte sich leicht. „Entschuldigen Sie die Unterbrechung unserer anregenden Unterhaltung, Herr Dr. Klüber; aber der Kellner erzählt da eine scheinbar nicht unbedeutende Angelegenheit.“  
„Oh, bitte sehr! Man kümmert sich auf einer so langen Fahrt für alles Neue!“  
Der Kellner erzählte eben einem Herrn: „Ja, in Dobromierzyce fand ihn der Schaffner tot im Abteil.“

Klaus konnte nicht mehr an sich halten. — Da war ja wieder der Name dieser kleinen Stadt gefallen! — Was war geschehen? — Er forschte: „Wen fand man?“  
Der Kellner sah zu ihm herüber. „Oh, einen jungen Menschen. Niemand kennt ihn. Er ist in Dobromierzyce in die Güterhalle gelegt worden, bis morgen die Gerichtskommission kommt.“  
„Und was ist mit seinem Tod?“  
„Er ist erstickt worden.“  
„Also ein Mord?“  
„Ganz bestimmt! Man sieht deutlich die Nägelmale an seinem Hals.“  
Komitato stellte jetzt gleichfalls eine Frage: „Der Mann ist bartlos?“  
Der Kellner nickte: „Ja.“  
„Was wissen Sie noch?“  
„Der Tote ist vollkommen ausgeraubt worden. Er hatte weder eine Brieftasche noch einen Paß, noch sonstige Papiere mehr bei sich, auch keine Uhr, keinen Ring, nichts.“  
Klaus sprach dazwischen: „Mit welchem Zuge fuhr dieser Mann?“  
„Mit dem Vormittagseilzug.“  
„Wo kam er her?“  
„Das weiß niemand. Der Schaffner erinnerte sich nur, daß er ihm einen Fahrchein nach Dobromierzyce zeigte.“  
„Der Schaffner hat aber nicht gesehen, wo der Fahrchein ausgehändigt war, fuhr der Kellner fort. „Als man den Toten fand, war auch der Fahrchein fort. Der Mörder wollte, daß nichts die Person des Toten verrate. Denken Sie doch, sogar das Monogramm hat er aus der Wäsche herausgeschüttelt! Der Tote wäre wohl noch bis Warschau mitgefahren; aber er hatte dem Schaffner ein Trinkgeld gegeben und ihm erklärt, er wolle ein wenig schlafen, in Dobromierzyce soll er ihn wecken. Als der Schaffner aber die Tür öffnete, fand er den Toten.“  
Klaus sah gespannt auf den Kellner. „Sie haben den Ermordeten gesehen?“  
„Ja.“  
„Hat er auf der linken Wange eine Narbe?“  
„Nein.“  
(Fortsetzung folgt.)



Wilhelmsplatz in Cannstatt erfolgen. An andern verkehrreichen Straßenkreuzungen wird ein Beamter vom Gehweg aus den Verkehr überwachen und nur im Bedarfsfall regelnd eingreifen. Diese Maßnahme hat insbesondere den Zweck, die Kraftfahrer zur Selbständigkeit zu erziehen und sie anzuhalten, die Kreuzungen rücksichtsvoll und vorsichtig zu befahren.

SEB. Ludwigsburg, 10. Nov. Gestern nachmittag kam es an der Einmündung der Kirch- in die Wilhelmstraße zu größeren Ansammlungen von jungen Leuten in zwei verschiedenen Gruppen. Ein Wortwechsel über eine vorausgegebene Streiterei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten in der Körnerstraße führte laut Ludwigsburger Zeitung plötzlich zu einer Schlägerei, durch die sich an der belebten Kreuzung in kurzer Zeit eine große Menge Neugieriger ansammelte. Ein größeres Polizeiaufgebot räumte den Kampfplatz, auf dem es auch Verwundete gab, und stiftete Teilnehmer aus beiden Lagern.

## Turnen und Sport

Fußballsport

FS. Calw 1 - Sportklub Pforzheim 1:1 (0:1)  
Bei schönstem Herbstwetter wurden vergangenen Sonntag auf dem Calwer Hof 3 Spiele ausgetragen. Zunächst lieferten sich die beiden „Altherrenmannschaften“ obiger Vereine ein schönes Freundschaftsspiel. Nachdem sie sich 2:2 getrennt hatten, betraten unter lebhafter Begrüßung die 1. Mannschaften das Spielfeld. Die Calwer Elf war durch den rechten Verteidiger A. Maier verstärkt. Das Spiel, das von dem Schiedsrichter Bachmann vom „Glückstern Karlsruhe“ einwandfrei geleitet wurde, verlief in zwei Teile. Die erste Halbzeit gehörte mehr den Gästen und konnten diese durch ein Mißverständnis des Torwarts 11 Minuten nach Beginn ein Tor erzielen. Die zweite Halbzeit gehörte Calw, das trotz der

Ueberlegenheit der Gäste in der 1. Halbzeit hier schon und erst recht in der 2. Halbzeit hätte erfolgreich sein müssen. Die Zuschauer verzweifelten fast an der Hilflosigkeit des Sturmes, der alle noch so gut vorgetragenen Angriffe vor dem Tore des Gegners verpuffen ließ. Nachdem schon mit dem Verlust beider Punkte gerechnet wurde, leistete sich ein Gegner 12 Minuten vor Schluß im Strafraum „Hände“. Der verhängte 11-Meter wurde sicher verwandelt, und damit war die Teilung der Punkte fertig. Sie hätten unbedingt in Calw bleiben müssen. Nun kam noch die Jugend von Calw gegen die Jugend von Tettnach-Zavelstein an die Reihe. Den Ausgang 3:0 hat Calw seinem Sturm zu verdanken, der vor dem Tor des Gegners mit dem Schließen nicht zauderte. Während diesem Spiel kam die 2. Mannschaft von Altburg zurück. Dem Vernehmen nach soll sie wie aus einem Subspiel haben, was ihr auch den 4:2-Sieg gebracht hat.

Neue Schnellsteißschiffleistung auf der Strecke England-Australien  
Der englische Flieger Butler, der England am 21. Oktober zu einem Flug nach Australien verlassen hatte, traf am 9. November in Port Darwin (Australien) ein. Er hat damit die bisherige Schnellsteißschiffleistung auf der Strecke England-Australien um 23 Minuten unterboten.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

SE. Berliner Produktenbörsen vom 10. Nov.  
Weizen märk. 227-230; Futterweizen 210-212; Sommerweizen 231-234; Roggen märk. 198-200; Braugerste 174 bis 178; Futtergerste 170-173; Hafer märk. 150-155; Weizenmehl 28,75-32,25; Roggenmehl 70proz. 27,75-30,90; Weizenkleie 10,75-11; Roggenkleie 10,50-11; Viktoriaerbsen 24-30; K. Speiseerbsen 25-28; Peluschken 17-19; Ackerbohnen 16,50 bis 18; Bienen 17-20; Lupinen blaue 11-12,50; blo. gelbe 18

bis 15; Leinkuchen 14-14,50; Erdnuskuchen 13,70-14; Erbsenkuchenmehl 13,30-13,50; Erbsenmehl 6,20-6,30; Sojabohnenschrot 46proz. 12,10; Luzerne 2,40-2,70; Thymotee 2,35 bis 2,65; Klebeu 2,25-2,55; drahtgepr. Heu in Pf. über Rotis 30. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Großmärkte  
Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 50 Zentner. Preis 3,80-4,50 M. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 500 Zentner. Preis 2,70-3,00 M. je für 1 Zentner.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt  
Dem Dienstagmarkt am städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 26 Ochsen (unverkauft 6), 28 Bullen, 420 (40) Jungbullen, 338 (15) Kühe, 491 (80) Rinder, 1383 Kälber, 1775 (25) Schweine, 3 Schafe, 1 Ziege.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	10. 11.	5. 11.		10. 11.	5. 11.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kühe:</b>		
ausgemästet	31-33	—	fleischig	14-16	—
vollfleischig	27-30	—	gering genährte	10-12	—
fleischig	23-26	—	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Mast- und		
ausgemästet	22-24	22-24	beste Saugkälber	36-39	36-38
vollfleischig	20-22	20-22	mittl. Mast- und		
fleischig	18-20	—	gute Saugkälber	32-35	31-35
<b>Saugkälber:</b>			geringe Kälber	28-30	28-30
ausgemästet	33-36	32-36	<b>Schweine:</b>		
vollfleischig	27-30	27-30	über 300 Pfd.	—	—
fleischig	23-26	23-26	240-300 Pfd.	50-52	45-46
gering genährte	—	—	200-240 Pfd.	47-49	43-44
<b>Kühe:</b>			160-200 Pfd.	44-46	40-41
ausgemästet	24-27	—	120-160 Pfd.	40-43	37-39
vollfleischig	19-22	—	unter 120 Pfd.	32-42	—
			Sauen		

Marktverkauf: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber mäßig belebt; Schweine: fette Ware gesucht, sonst langsam.

# Die Not der Verbraucher lindert: Der Konsumverein!

## Amtl. Bekanntmachungen

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag vom 2. November 1931 — Staatsanzeiger Nr. 261 — werden die beteiligten Kreise hingewiesen. Der Staatsanzeiger kann bei den Gemeindebehörden eingesehen werden.

Calw, den 10. November 1931.

Oberamt.

Altburg, den 9. November 1931.

## Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Barbara Reule

geb. Kentschler

nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: Martin Reule, Schneidernstr. mit Kindern

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Liebersberg, den 9. November 1931.

## Todes-Anzeige



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Großvater und Schwiegervater

## Friedrich Ziegler

nach kurzer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:

die Gattin: Anna Ziegler mit Kindern Wilhelm und Karl, Familie Hauser, Oberkollwangen.

Beerdigung Donnerstag mittag 1/2 2 Uhr

Anträge für Klavierstimmungen und sonstige techn. Arbeiten nimmt jederzeit entgegen  
Karl Spambalg, Fernsprecher 189

## Schlachtschüssel



essen Sie jeden Donnerstag

in der

## Bierstube vom Waldhorn

dazu frisch vom Faß das gute Dinkelacker hell und dunkel

## Grundstücksversteigerung.

Im Auftrage des Herrn Paul Rüdiger, Kaufmanns in Calw, kommt dessen Grundstück Parz. Nr. 1689/1 18 a 91 am willkürlich gebauter Acker mit Bäumen an der langen Steige

am nächsten Montag, den 16. November, vormittags 11 Uhr

im Amtszimmer des Bezirksnotariats hier Rathaus 3. Stock im Wege der freiwilligen öffentlichen Versteigerung zum Verkauf. Es findet nur ein Termin statt.

Calw, den 10. November 1931.

Bezirksnotar Grathwohl.

## Spotbillige Preise!

nochmal bis Samstag

## Schneeschuhverein Calw

Freitag, 13. Nov. und Dienstag, 17. Nov., je abends 8 Uhr

## Gymnastik im Babischen Hof.

## Wiener Operette „Krasensky“

Donnerstag, nachmittags 5 Uhr

## Hänsel und Gretel

Musikalisches Märchen in 3 Akten von Humperdinck.

Preise für Kinder: RM. 1.—, —,80 und —,50

## Abends 8 Uhr: Gräfin Mariza

Operette in 3 Akten von Kálmán

Preise: RM. 2.—, 1,50, 1.— in kl. Steuer

Vorverkauf: Buchhandlung Häußler.

## Guterhaltenes Piano

nußbaum poliert, klängevoller Ton, wird preiswert verkauft.

Von wem, sagt die Gesch. Stelle ds. Bl.

## Kokosfett

3 Tl. 95 ¢

## Futterreis

8 Pfd. 95 ¢

## Naturreis

3 Pfd. 70 ¢

## Vollreis

3 Pfd. 60 ¢

## 1/2 gelbe Erbsen

geschält 3 Pfd 85 ¢

## Zwetschgen

3 Pfd. 95 ¢

## Linsen

schöne helle Qualität 3 Pfd. 60 ¢

## Eier-Teigwaren

Nudeln und Makkaroni 2 Pfd. 85 ¢

## Gesichtsselle

Stück ca. 90 gr. 10 Stück 95 ¢

## Hamburger Kaffee-Lager

Fritz Mönch Niederlage

## Thams & Carlis

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

## Geschäftsempfehlung

Der geehrten Einwohnerschaft von Calw zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich nummehr auf eigenen Namen ein

## Zimmergeschäft

betreibt. Meine Werkstatt befindet sich nach wie vor im Hause von Schreinermeister Müller hinter dem „Lamm“. — Für das mir seither erwiesene Vertrauen danke ich bestens und bitte, mich auch fernerhin berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
Ehemals Saile  
Bahnhofstraße 47

In dortiger Gegend stehendes, bereits neues

## Ukermann-Piano

sehr preiswert abzugeben. Umgehende Zuschriften erbeten an

F. J. Ukermann, Pianofabrik, Stuttgart Silberburgstraße 136, Fernruf 60098

In gutem Hause werden einige auswärtige Schüler oder Schülerinnen an

## Kostlich

genommen. — Auf Wunsch kann auch volle Pension gegeben werden.

Schriftliche Angebote unt. „Kostlich“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Verkaufe ein

## Bferd



Jahob Fahnacht Mindersbach OA. Nagold

Eine fehlerfreie



Milch-Ruh sowie eine 38 Wochen trächtige

## Kalbin

(beide gewöhnt) verkauft

Heermann Seeger Neublach

## Puppen

jeder Art repariert in eigener Werkstatt

## Puppenperücken

von Mark 1.60 an

## Friseur Odermatt

Rechtliche Johannisbeer-Pflanzen (holländische rote)

sowie Himbeerpflanzen hat abzugeben S. Rnecht

## Verkaufe 1 Fohlen



2 1/2 Jahre alt, leicht eingefahren. C. Hiler, Calw

## Strümpfe u. Socken

eigenes Fabrikat, empfiehlt A. Richter, Strickerei Hirsau, Klosterhof

## GEG-Eierleigwaren

das Pfd. schon zu

46 und 50 ¢

## GEG-Martgriß

Pfd. 28 ¢

## GEG-Mafertlocken

sind gut und preiswert

## Consumverein Calw



## Kaffee

ist Vertrauensartikel

Durch unsere neuengestaltete

eig. Röstanlage

bieten wir unseren Mitgliedern Gewähr für stets

frisch gebrannten Kaffee

Preislisten: Pfund

2.40 2.80

3.20

## Mischkaffee

Pfund 80 ¢

## G.E.G.-Kakao, Tee

## Schokolade

## Konsumverein